

Reisegruppe besucht zahlreiche »heilige Orte« in Österreich

Glaube | Diakon und Schuldekan Reiner Lehmann organisiert Pilgerfahrt mit 25 Teilnehmern nach Vorarlberg und Tirol

Schenkenzell. Es hat Tradition, dass der katholische Schuldekan und Diakon Reiner Lehmann als Organisator und Reiseleiter aus Schenkenzell jährlich eine Bildungsreise für die zumeist aktiven Religionspädagogen anbietet. Nachdem bereits Länder wie Palästina, Polen, Syrien, Armenien, Georgien, Äthiopien, Türkei, Frankreich und Rom bereist wurden, ging es für die 25 Reisenden dieses Mal über Pfingsten zu »heiligen Orten« nach Österreich. In der erlebnisreichen Woche waren die fünf Gs prägend: Gesang, Geselligkeit, Gebet, Gottesdienste und Gourmetfreuden.

Los ging es mit dem Bus. In Albstadt wurde die Reisegruppe von den Verantwortlichen der Kirchengemeinde St. Hedwig Ebingen zu einem Frühstück empfangen. Nach dem Besuch des Gottesdiensts wurde nach einem Zwischenstopp in Bregenz das Übernachtsziel in Klösterle in Vorarlberg angefahren. Dort besitz die Kirchengemeinde St. Hedwig ein großes Pilgerhaus, das sechs Tage lang zum Quartier der Reisegruppe wurde. Ein engagiertes ehrenamtliches Team versorgte die Reisenden mit großer Freundlichkeit.



Foto: Lehmann

Die Reisegruppe erkundet viele Wallfahrtsorte, vor Ort wird meist ein Gottesdienst oder eine Andacht gefeiert.

In den kommenden Tagen verließ die Gruppe nach dem reichhaltigen Frühstück morgens das Haus, um verschiedene Wallfahrtsorte in Vorarlberg und Tirol zu erkunden. Vor Ort feierten die Ausflügler meist einen Gottesdienst oder eine Andacht, die von Diakon Lehmann stimmig vorbereitet und realisiert wurden. Danach erklärte dann ein Fremdenführer den »heiligen Ort«, bevor weitere Ziele angesteuert wurden. So besuchte die Gruppe unter anderem die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn, Maria Locher-

boden, Maria Bildstein und das Kapuzinerkloster in Feldkirch.

Einen Tag fuhr die Gruppe nach St. Gallen, wo die Klostertibliothek bewundert wurde, danach ging es in eine Käseerei im Appenzellerland und eine Schnapsbrennerei, geleitet von Diakon Reiner Dehner

im Pilgerhaus eine professionelle Zaubergalashow präsentierte. Es wurde daneben an den Abenden viel gesungen und gelacht, es gab eine spannende Einführung in die Pädagogik des Religionspädagogen Franz Kett und es wurde viel über Land und Leute in Österreich diskutiert und philosophiert, heißt es in einer Mitteilung.

Erstaunt war die Gruppe immer wieder von den vielen Schneeresten, die noch nicht geschmolzen waren. So war zum Beispiel die Silvrettahochalpenstraße noch immer gesperrt. Nach sieben Tagen fuhr der Bus mit den Pilgern wieder nach Hause. Sie nahmen neue Eindrücke und eine Spiritualität in der Seele, die dem Leben und der Seele gut tat: Sich an der Schöpfung und den kleinen und großen Dingen zu erfreuen, das Leben und nicht allein den Wohlstand als Schatz zu sehen und jeden Menschen als Abbild Gottes wahrzunehmen und ihn so behandeln.

Nachdem die Fahrt nach Österreich bereits die 14. gemeinsame Fahrt war, ist die nächste Reise schon in Planung: 2020 will die Gruppe die christlichen Stätten in Jordanien besuchen.